



Vorbereitungs-Checkliste für Office 365

Die Migration von einer lokalen Exchange-Umgebung zu Office 365 oder Exchange Online ist ein äußerst individueller Prozess. Es gibt kein Standard-Migrationsverfahren. Neben der Planung und den Tests der Migration sind zahlreiche weitere Voraussetzungen zu erfüllen. Im Idealfall sollten Sie einen Experten mit umfassenden Kenntnissen unter anderem in folgenden Bereichen haben: Exchange, Office 365, Archivierung, Sicherheit, DNS, Speicherung, Firewalls, Proxys, Netzwerke, automatische Ermittlung, Active Directory, AD FS, DirSync, PowerShell, Client-App-Pakete, Senden von Richtlinien an Endpunkt-Clients mittels Push-Benachrichtigungen, Verwaltung mobiler Geräte, ActiveSync-Richtlinien usw.

In dieser Vorbereitungs-Checkliste sind einige der wichtigsten Bereiche aufgeführt, die Sie vorab berücksichtigen sollten:

- Herrschen in Ihrer vorhandenen Exchange-Umgebung Stabilitäts- oder Korruptionsprobleme?**
Sofern Sie Exchange Online nicht neu über Office 365 bereitstellen, handelt es sich um eine Migration. Wenn in Ihrer vorhandenen Umgebung Probleme bestehen, müssen diese entweder gelöst oder während des Migrationsprozesses berücksichtigt werden.
- Ist der Mandantename (firmenname.onmicrosoft.com) noch verfügbar?**
Es ist nicht ungewöhnlich, dass Mitarbeiter eine Testversion von Office 365 verwenden und dies später vergessen. Wenn sie schließlich versuchen, den Produktionsmandanten abzurufen, ist der gewünschte Mandantename nicht verfügbar (da er zuvor in einem Testlauf verwendet wurde und belegt ist). Der Online-Support von Microsoft kann Ihnen nicht dabei helfen, den Mandantennamen zurückzuerhalten.
- Welche Versionen von Exchange und Outlook verwenden Sie aktuell?**
Wenn Sie derzeit eine Exchange-Version vor 2010 verwenden, ist ein internes Upgrade von Exchange erforderlich, damit Sie zu Office 365 migrieren können. Wenn Sie bereits Exchange 2010 oder höher verwenden, welche Outlook-Version nutzen Sie aktuell? Office 365 unterstützt derzeit Outlook 2007 für Windows-Systeme und Entourage für Mac 2008 (mit SP3 oder höher). Wenn Ihre Endpunkt-Client-Systeme und Geschäftsprozesse auf 2003 oder einer älteren Version aufbauen, müssen Sie den Microsoft-Assistenten für die Online-Anmeldung bereitstellen, der jedoch mit Problemen behaftet sein kann. Idealerweise sollten die E-Mail-Anwendungen der Benutzer auf Outlook 2013 aktualisiert werden, bevor Sie die Postfächer verschieben.
- Wie viele Daten möchten Sie in Office 365 verschieben?**
Unbegrenzter Cloud-Speicher klingt verlockend, bei einer großen Datenmenge stellt sich jedoch die Frage, wie Sie diese dorthin übertragen. Exchange Web Services (EWS) ist auf 400 GB pro Tag begrenzt. Die Aufnahmegeschwindigkeiten liegen in der Regel bei 250 bis 500 MB pro Stunde. Die Übertragung mehrerer Terabyte dauert daher extrem lange.
- Wie gut ist Ihre Netzwerkverbindung?**
Neben der Begrenzung von EWS kann auch eine langsame Netzwerkverbindung das Hochladen von Exchange-E-Mails in Office 365 zur Geduldsprobe werden lassen. Behalten Sie entweder einen Teil der Daten im lokalen Speicher bei, und migrieren Sie Ihre E-Mail-Inhalte phasenweise, oder erwägen Sie, Ihre Archivdaten in eine andere Cloud-basierte Lösung als Microsoft zu verschieben.



Wie steht es mit älteren Daten wie PST-Dateien oder lokalen Archiven?

Überlegen Sie, was Sie mit bestehenden PST-Dateien machen möchten, auf die in Office 365 möglicherweise nicht zugegriffen werden kann. Müssen die darin enthaltenen Daten aus gesetzlichen Gründen oder zu Compliance-Zwecken aufbewahrt werden? Besitzen Sie lokale Archive? Sind diese mit Office 365 kompatibel oder werden die Nachrichtenabschnitte beim Verschieben in die Cloud beschädigt, sodass Benutzer sie in ihrem archivierten Postfach nicht mehr aufrufen können? Extraktionstools aktivieren in Abschnitte unterteilte Nachrichten möglicherweise einfach erneut in ihrer Originalgröße (ohne Deduplizierung) oder exportieren sie zum Hochladen in Office 365 in PSTs. Beides erhöht den Umfang der zu übermittelnden Datenmengen weiter. Sie können diesen Prozess outsourcen. Vorteilhafter ist dabei jedoch ein Anbieter, der neben der Cloud-Archivierung auch eine lokale Archivierung bereitstellt und die möglichen Probleme beim Verschieben vom lokalen Speicher in die Cloud kennt.



Welches E-Mail-Sicherheitsprotokoll verwenden Sie aktuell?

Welche Spam-Filter verwenden Sie derzeit? Während EOP nativ 95 % der Spam-Nachrichten abwehrt, können Sie darin nicht die Liste mit den zulässigen und blockierten Nachrichten importieren, die Ihre IT-Abteilung in jahrelanger Arbeit erstellt hat. Der Basisschutz beinhaltet den grundlegenden Schutz vor Viren und Spam aber keine eingehende Inhaltsüberprüfung. Zudem fehlen allgemein der Fokus und die Funktionalität hinsichtlich des Schutzes vor Datenverlusten. Es gibt keine Quarantäne für ausgehende E-Mails und die Verschlüsselungs- und Hygieneoptionen für die E-Mail-Sicherheit sind begrenzt. Wenn Sie in Ihrer lokalen Exchange-Umgebung ein Sicherheitstool eines Drittanbieters verwenden, müssen Sie diesen schichtweisen Ansatz beibehalten, um einen robusten Schutz des Unternehmens sicherzustellen.



Wie steht es mit der Konfiguration der Netzwerksicherheit?

Prüfen Sie die Konfiguration Ihrer Firewalls, Proxy-Geräte und CAS-Server. Ein schlecht konfigurierter Schutz der Netzwerkgrenzen kann zu Problemen mit Exchange Web Services, der automatischen Ermittlung und dem SMTP-Datenverkehr führen und Hybrid-Konfigurationen stark beeinträchtigen.



Verfügen Sie über gesetzlich und aus Compliance-Gründen erforderliche Aufbewahrungsrichtlinien?

Das Abrufen von Nachrichten in Office 365 stellt für Administratoren bekanntermaßen ein Problem dar. Gelöschte Elemente werden maximal 14 Tage aufbewahrt. Über eine Remote-PowerShell-Verbindung kann die Aufbewahrungszeit auf 30 Tage verlängert werden. Andernfalls besteht die einzige Lösung darin, bei Postfächern die Aufbewahrungspflichten zur Beweissicherung zu erzwingen. Dabei wird das Archiv-Add-on für eine unbegrenzte Speicherdauer verwendet. Beachten Sie, dass durch das Erzwingen von Aufbewahrungspflichten zur Beweissicherung und die Verwendung von Archiven umfangreichere (kostspieligere) Pläne für alle Benutzer erforderlich sein können. Daher ist eine mit Office 365 kompatible Archivierungslösung eines Drittanbieters vorzuziehen, die eine einfachere Aufbewahrung und Wiederherstellung von Nachrichten ermöglicht.



Wie steht es um Backup und Wiederherstellung?

Office 365 bietet einen gewissen Schutz vor Datenverlusten, aber das Zeitfenster zum Wiederherstellen von E-Mail-Daten ist kurz (wie bereits erwähnt nur 14 Tage) und die Wiederherstellungsoptionen sind begrenzt. Eine Backup-Lösung eines Drittanbieters bietet eine zusätzliche Schutzschicht für Office 365-Daten, um mit robusten Wiederherstellungsoptionen und längeren Aufbewahrungsfristen einen versehentlichen oder böswilligen Datenverlust zu vermeiden.



Verwenden Sie eine nachhaltige Verwaltungsmethode?

Wenn Sie die Verzeichnissynchronisierung verwenden, aber keinen lokalen Exchange-Server besitzen, um Benutzer, Gruppen und Kontakte zu aktualisieren oder neu zu erstellen, sollten Sie dies gegebenenfalls ändern. ADSI Edit eignet sich nicht zum Verwalten von Empfängereigenschaften.



Welche weiteren Plug-ins von Drittanbietern für Exchange verwenden Sie?

Prüfen Sie, ob irgendwelche Fax- oder Voicemail-Software, Integrationstools für andere Server-Apps, alte E-Mail-Archive in Enterprise Vault oder EMS oder ähnliche Komponenten vorhanden sind, und binden Sie diese in den Migrationsplan ein.



Welche Lizenzierungsoptionen und Support-Pläne ziehen Sie in Erwägung?

Microsoft bietet eine enorme Vielzahl an Lizenzierungsoptionen, und auch die Kosten für Microsoft Standard-Add-ons dürfen nicht vergessen werden. Prüfen Sie Planangebote gründlich, und untersuchen Sie die „Kaufdienste“-Option, um zu entscheiden, ob kostenpflichtige Dienste wie Visio Pro, Project Pro oder Yammer Enterprise tatsächlich für Ihre Organisation erforderlich sind. Planen Sie auch unbedingt einen adäquaten Support, Schulungen und die Lernkurve der Mitarbeiter ein, die sich mit den neuen Anwendungen vertraut machen müssen.



Erwägen Sie ein Hybrid-Modell oder eine vollständige Cloud-Bereitstellung?

Die meisten Unternehmen mit einer bestehenden Exchange-Umgebung verwenden in der Regel einen Hybrid-Ansatz, bei dem sie lokalen Speicher mit Office 365 kombinieren. Der Vorteil einer Hybrid-Umgebung ist die erhöhte Steuerung und Flexibilität.



Fragen Sie die Experten

Testen Sie den [Bereitstellungsassistenten für Exchange Server](#). Mit diesem kostenlosen Tool von Microsoft können Sie ein Szenario auswählen, das Ihren Anforderungen entspricht und einer Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Bereitstellung folgen. Außerdem erhalten Antworten auf verschiedene Fragen. Zu beachten ist, dass dieses Tool zwar bestimmte Microsoft-Schritte wie das Einrichten von Single Sign-on, die Active Directory-Synchronisierung, Zertifikatkonfigurationen und ähnliches abdeckt, aber möglicherweise keine anderen Bereiche wie vorhandene Plug-ins, alte E-Mail-Nachrichten oder Lösungen von Drittanbietern behandelt. Der Assistent eignet sich gut als Leitfaden, wobei es sich dennoch empfiehlt, einen zugelassenen Microsoft Office 365-Migrationspartner zu konsultieren, der nachweislich mit der erfolgreichen Bereitstellung von Cloud-Lösungen vertraut ist.

Microsoft Office 365 bietet zahlreiche Vorteile und verspricht revolutionäre Kosteneinsparungen, eine Reduzierung der Risiken, technische Agilität und eine vereinfachte Verwaltung. Wenn Sie jedoch Jahre in den Aufbau einer stufenweisen lokalen Exchange-Umgebung investiert haben, die Ihre speziellen Sicherheits-, Archivierungs- und Backup-Anforderungen erfüllt, sollten Sie durch die Migration zur Cloud diesbezüglich keinen Kompromiss eingehen.

Experten empfehlen, sich vorzugsweise auf die begrenzte systemeigene Funktionalität zu verlassen und die SaaS-Anwendung durch denselben mehrschichtigen Ansatz wie bei der lokalen Speicherung zu erweitern. Verwenden Sie zu diesem Zweck zusätzliche Lösungen, die eine detaillierte Steuerung und Flexibilität durch Anbieter mit deutlich höherer Kompetenz ermöglichen.